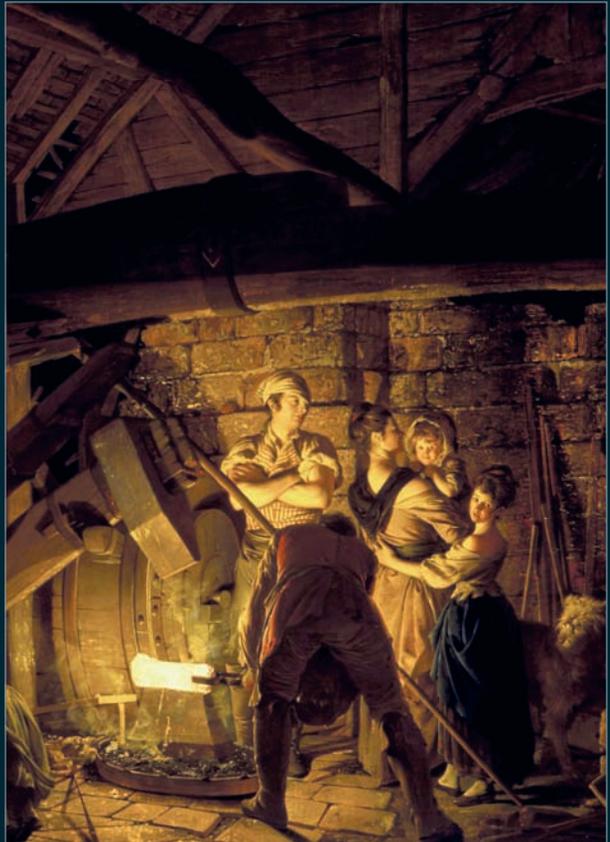


Hendrik Hansen | Tim Kraski [Hrsg.]

Politischer und wirtschaftlicher Liberalismus

Das Staatsverständnis von Adam Smith

STAATSVERSTÄNDNISSE



Nomos

Wissenschaftlicher Beirat:

Klaus von Beyme, Heidelberg

Horst Bredekamp, Berlin

Norbert Campagna, Luxemburg

Wolfgang Kersting, Kiel

Herfried Münkler, Berlin

Henning Ottmann, München

Walter Pauly, Jena

Volker Reinhardt, Fribourg

Tine Stein, Göttingen

Kazuhiro Takii, Kyoto

Pedro Hermilio Villas Bôas Castelo Branco, Rio de Janeiro

Loïc Wacquant, Berkeley

Barbara Zehnpeffnig, Passau

Staatsverständnisse

herausgegeben von

Rüdiger Voigt

Band 135

Hendrik Hansen | Tim Kraski [Hrsg.]

Politischer und wirtschaftlicher Liberalismus

Das Staatsverständnis von Adam Smith



Nomos

© Titelbild: Joseph Wright of Derby: The Iron Forge, 1772

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8329-7402-2 (Print)

ISBN 978-3-8452-3928-6 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Editorial

Das Staatsverständnis hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder grundlegend gewandelt. Wir sind Zeugen einer Entwicklung, an deren Ende die Auflösung der uns bekannten Form des territorial definierten Nationalstaates zu stehen scheint. Denn die Globalisierung führt nicht nur zu ökonomischen und technischen Veränderungen, sondern sie hat vor allem auch Auswirkungen auf die Staatlichkeit. Ob die »Entgrenzung der Staatenwelt« jemals zu einem Weltstaat führen wird, ist allerdings zweifelhaft. Umso interessanter sind die Theorien der Staatsdenker, deren Modelle und Theorien, aber auch Utopien, uns Einblick in den Prozess der Entstehung und des Wandels von Staatsverständnissen geben, einen Wandel, der nicht mit der Globalisierung begonnen hat und nicht mit ihr enden wird.

Auf die Staatsideen von Platon und Aristoteles, auf denen alle Überlegungen über den Staat basieren, wird unter dem Leitthema »Wiederaneignung der Klassiker« immer wieder zurück zu kommen sein. Der Schwerpunkt der in der Reihe *Staatsverständnisse* veröffentlichten Arbeiten liegt allerdings auf den neuzeitlichen Ideen vom Staat. Dieses Spektrum reicht von dem Altmeister *Niccolò Machiavelli*, der wie kein Anderer den engen Zusammenhang zwischen Staatstheorie und Staatspraxis verkörpert, über *Thomas Hobbes*, den Vater des Leviathan, bis hin zu *Karl Marx*, den sicher einflussreichsten Staatsdenker der Neuzeit, und schließlich zu den Weimarer Staatstheoretikern *Carl Schmitt*, *Hans Kelsen* und *Hermann Heller* und weiter zu den zeitgenössischen Theoretikern.

Nicht nur die Verfälschung der Marxschen Ideen zu einer marxistischen Ideologie, die einen repressiven Staatsapparat rechtfertigen sollte, macht deutlich, dass Theorie und Praxis des Staates nicht auf Dauer von einander zu trennen sind. Auch die Verstrickungen Carl Schmitts in die nationalsozialistischen Machenschaften, die heute sein Bild als führender Staatsdenker seiner Epoche trüben, weisen in diese Richtung. Auf eine Analyse moderner Staatspraxis kann daher in diesem Zusammenhang nicht verzichtet werden.

Was ergibt sich daraus für ein zeitgemäßes Verständnis des Staates im Sinne einer modernen Staatswissenschaft? Die Reihe *Staatsverständnisse* richtet sich mit dieser Fragestellung nicht nur an (politische) Philosophen, sondern vor allem auch an Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften. In den Beiträgen wird daher zum einen der Anschluss an den allgemeinen Diskurs hergestellt, zum anderen werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse in klarer und aussagekräftiger Sprache – mit dem Mut zur Pointierung – vorgetragen. So wird auch der / die Studierende unmittelbar in die Problematik des Staatsdenkens eingeführt.

Prof. Dr. Rüdiger Voigt

Inhaltsverzeichnis

Hendrik Hansen / Tim Kraski

Einleitung 9

I. Das Staatsverständnis von Smith

Hendrik Hansen

Autonomie gesellschaftlicher Prozesse versus Teleologie – Smith’
Verständnis von Politik und Ökonomie in Abgrenzung von Aristoteles 19

Christel Fricke

Adam Smith und die moralischen Grundlagen von Recht und
Gerechtigkeit 43

Heinz D. Kurz

Adam Smith über das Merkantil- und das Agrikultursystem 67

Bastian Ronge

Die Aufgaben des Staates bei Adam Smith 93

II. Die Rezeption des Staatsverständnisses von Smith im 18. und 19. Jahrhundert

Michael Hochgeschwender

Das Staatsverständnis des Adam Smith in der politischen Ideengeschichte
der frühen USA, 1776-1815 111

Birger P. Priddat

Adam Smith im Spiegel der deutschen Ökonomie um 1800: die
fundamentale Differenz in der Staatsauffassung 127

Hendrik Hansen / Tim Kraski

Von Smith’ Kapitalismuskonzeption zu Marx’ Kapitalismuskritik – oder:
wie marxistisch ist Adam Smith? 147

III. Smith und die Veränderung des Staatsverständnisses in der Globalisierung

Richard Sturn

Smith und der Wirtschaftsliberalismus der Gegenwart 167

Michael S. Aßländer

Adam Smith und die Soziale Marktwirtschaft: Die Frage nach den Funktionsbedingungen der liberalen Ordnung 195

Rolf Steltemeier / Tobias Knobloch

Das Freiheitsverständnis von Adam Smith. Über die Haltbarkeit eines zentralen sozialphilosophischen Versprechens im Digitalzeitalter 215

Nachruf für Tim Kraski 231

Verzeichnis der Autoren 233